

Wie kann das Miteinander der Generationen im Dorf gelingen?

Prof. Dr. Thomas Klie

Lenzkirch

03.07.2019

I. Herausforderungen

Der demographische Wandel

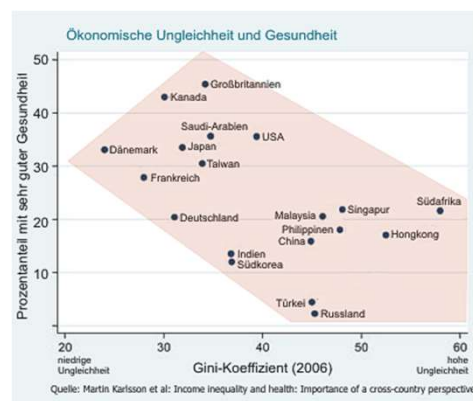


- Demographischer Wandel heißt: wir werden älter, bunter, weniger
 - Veränderten Generationenverhältnis
 - Gesellschaft des langen Lebens
- Er ist mit einem grundlegenden sozialen und kulturellen Wandel verbunden
 - Mobilität
 - Zuwanderung
 - Wertewandel
 - Individualisierung
 - Digitalisierung
- Er ist eingebettet in den Prozess eines weitreichende Klimawandel
- Er kennt unterschiedliche Herausforderung für die Generationen
 - Chancen und Risiken für Jugendliche
 - Vielfalt von Anforderungen in der Lebensmitte
 - Gestaltungsaufgabe Alter

Der demographische Wandel ist im Kern sozialer Wandel



- Individuell: Infragestellung von Lebensstilen und Kontinuitätserwartungen
- Kollektiv: Abnehmende Kohäsion und zunehmende soziale Ungleichheit
- Pluralisierung und Vielfalt
- Regional: zunehmende Divergenzen



Der demographische Wandel kennt unterschiedliche Gesichter

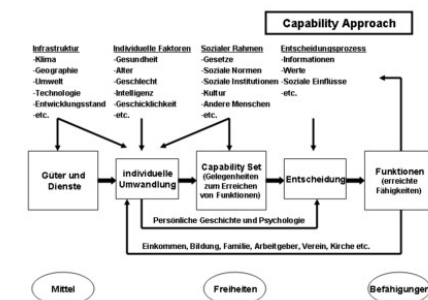


- Gleiche Themen
- Hoch differente Entwicklungsprozesse
- Unterschiedliche Ausgangslagen
- Variationen in Prognosen
- Spezifisches Wissen über demographische Dynamiken vor Ort!

Herausforderung: Daseinsvorsorge

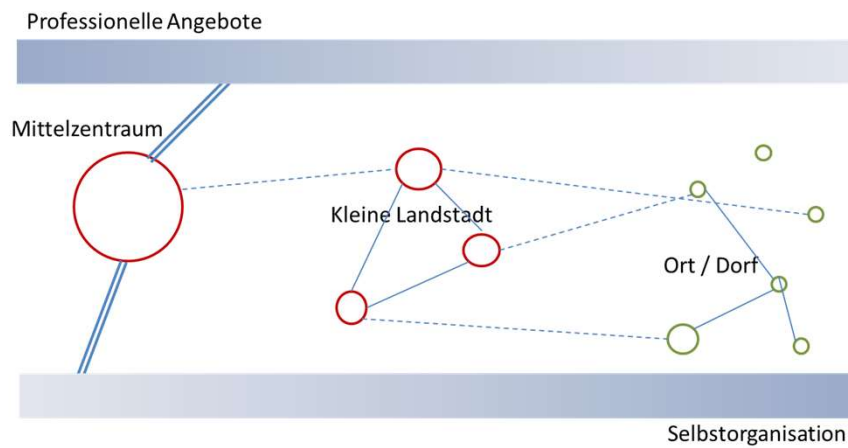


- Von der Formel zur kommunalen Befähigung
 - Daseinsvorsorge als Bedingungen guten Lebens
 - Regionale Disparitäten und soziale Ungleichheit berücksichtigen
 - Strukturen für koproduktive Daseinsvorsorge
 - Governance



In Anlehnung an Ingrid Robeyns: The Capability Approach: a theoretical survey, Journal of Human Development, 5, 1/2004, 93-114, hier 98

Bedeutung von Engagement in der Daseinsvorsorge



Quelle: verändert nach Dehne/Neubauer 2014.

Generationen: andere Lebensphasen, gleiche Bedarfe?



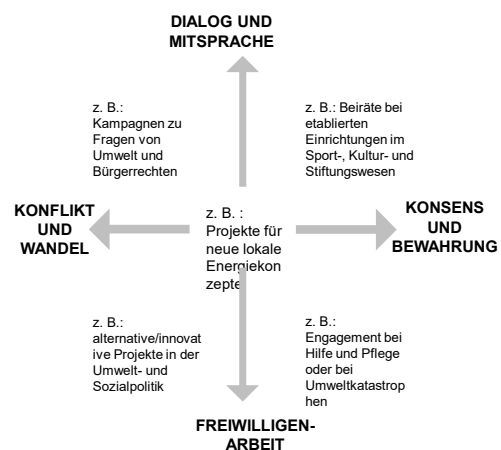
- Mobilität
- Breitband
- Energie
- Begegnung
- Sicherheit
- Sorge
- Zukunft



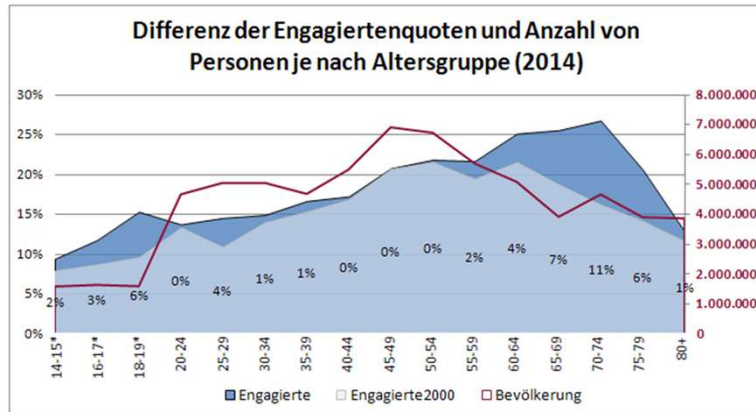


Engagementvielfalt

- Vielfalt des Engagement wahrnehmen und anerkennen
- Soziale Ungleichheit und Selektivität der Engagementförderung problematisieren
- Zivilität als normative Dimension von Zivilgesellschaft bei Engagementförderung beachten
- Demokratische Beteiligung und Engagement gehören zusammen
- Weiten Engagementbegriff zur Grundlage des FWS machen



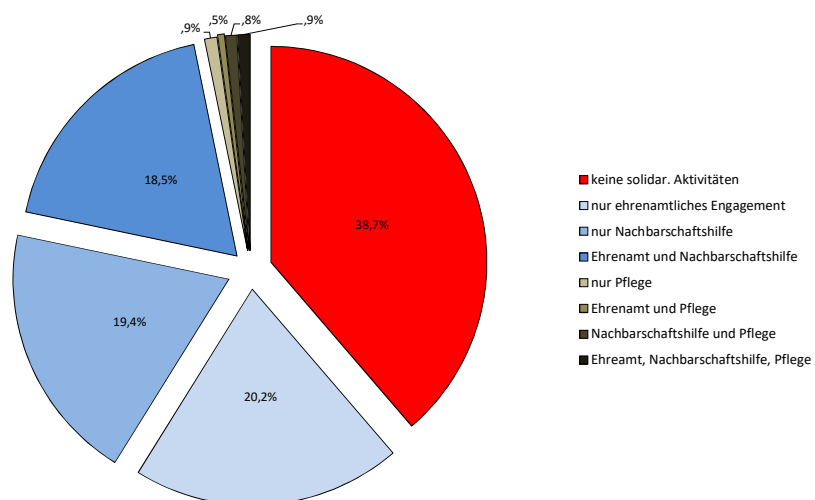
Verschiebung der Altersstruktur: Die bevölkerungsstärksten Kohorten im Umbruch



*Kategorienbreite enger gefasste Berechnungszweige

Das typische Erwerbsalter ist nicht mehr deckungsgleich mit dem Alter, in dem die meisten Personen (anteilig) unentgeltlich und ehrenamtlich aktiv sind.

Solidarische Aktivitäten (Typologie) Erwachsene in Mehrpersonen-Haushalten



100%=7832 Erwachsene in Mehrpersonen-HH

II. Perspektiven



Sorgende Gemeinden



Nussbaum: die zweite Liste Die Fähigkeit,

1. ein menschliches Leben normaler Länge zu führen;
2. eine gute Gesundheit zu haben und über körperliche Belange selbst bestimmen zu können;
3. unnötige Schmerzen zu vermeiden und freudvolle Erlebnisse zu haben;
4. seine Sinne und seine Phantasie zu gebrauchen, lesen und schreiben und seine Umwelt begreifen und gestalten zu können;
5. mit anderen Menschen in Beziehung treten zu können;
6. einer beruflichen Tätigkeit außer Hauses nachzugehen und am politischen Leben teilzunehmen;
7. mit anderen und für andere zu leben;
8. in Verbundenheit mit der Natur zu leben;
9. zu lachen, zu spielen und sich zu erholen;
10. sein eigenes Leben in eigenem Kontext ohne wesentlich Fremdbestimmung zu führen. (S.200f)

Caring Community – als Leitbild ?

- Eine sich sorgende Gemeinde, Kommune, sorgt sich:
 - um Zukunftsfähigkeit
 - um Kinder
 - um geflüchtete Menschen
 - um Integration
 - um Werte
 - um Spiritualität
 - um den Anderen
 - um Vulnerable
 - um Sterbende und Trauernde



Care – Sorge ?

Ein betulicher, altmodischer, vormoderner Begriff?

Neue Aktualität

Vorausschauende Anteilnahme des Menschen an seiner Umwelt und sich selbst

die Sorge um den anderen und das Glück des anderen als zentrale Dimension der Existenz
„Die einfache Sorge ist aller Dinge Anfang“
(Albert Camus)

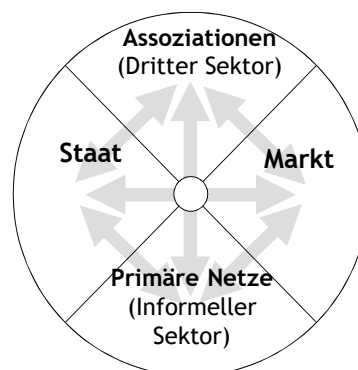
die soziale und gesellschaftliche Bezogenheit des Menschen gehört zum Kern menschlicher Existenz (Hannah Arendt)

Wer seine Person gestaltet, dessen Leben wird wahr (Selbstverantwortlichkeit). Wer sein Land mitgestaltet, dessen Leben wird ganz (Mitverantwortlichkeit) (Andreas Kruse).

Subsidiarität

Subsidiarität setzt voraus, dass eine übergreifende Gesamtaufgabe auf eine Vielfalt von Akteuren und Trägern verteilt ist, die sich ergänzen, um zur Erfüllung der Gesamtaufgabe das ihnen Gemäße beizutragen

Einfache Bilder von konzentrischen Kreisen der Verantwortung werden unserer modernen, funktional ausdifferenzierten Gesellschaft nicht mehr gerecht.



- Keine einseitige Delegation von Sorgeaufgaben, an:
 - Familien
 - Professionelle
 - Institutionen
- Faire Verteilung
- Koproduktion
- *7. Altenbericht nimmt Leitbild auf*



- Von Indien bis Kanada: vielfältige Initiativen
- Neue (und alte) Formen der Solidarität als Antwort auf Auseinanderdriften gesellschaftlicher Kräfte
- Sorge ist eminent politisch
 - Sorge um die Welt
 - Grundlagen für zukünftige Generationen
 - Um alles Lebendige
 - Sorge um Vulnerable
- Dorf – als Ort der Sorge im aristotelischen Sinne,
 - des Ringens um Bedingungen guten Lebens – für alle.

